

# Lesesäle als Nutzungsorte im Spiegel der Bibliotheksbaugeschichte

Vortrag beim 98. Deutschen Bibliothekartag in Erfurt am 5.6.2009

Themenkreis 04: Bibliotheksbau – Wie werden Bibliotheken in Zukunft gebaut?

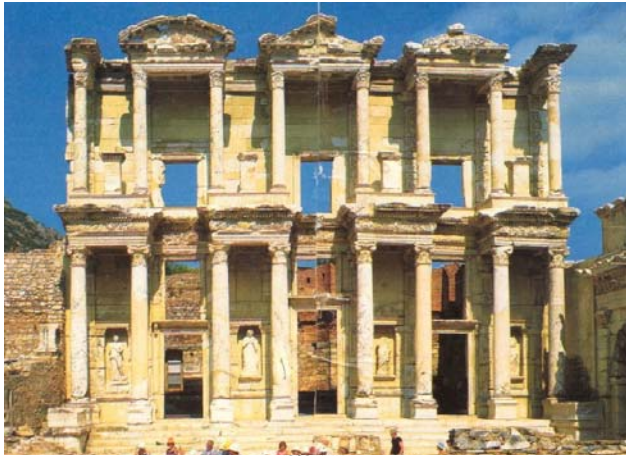
Unterthema: Vom Lesesaal zur „Chill-Out-Zone“ – Raumkonzepte in Bibliotheken

# Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts:

## Bibliotheksräume als Einheit von

- Sammeln,
- Erschließen
- Benutzen

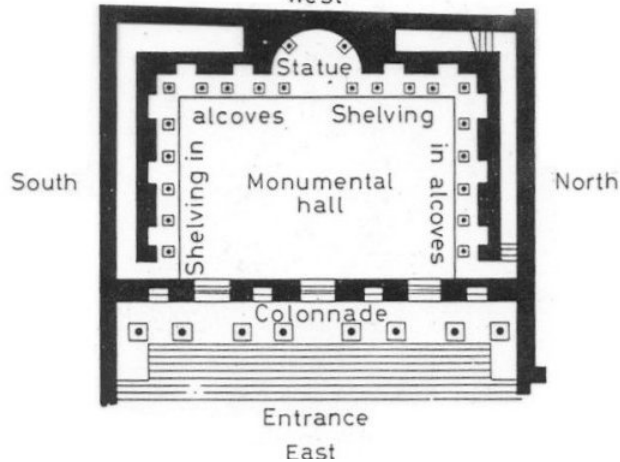
# Altertum und Mittelalter



West



Armarium im Kloster



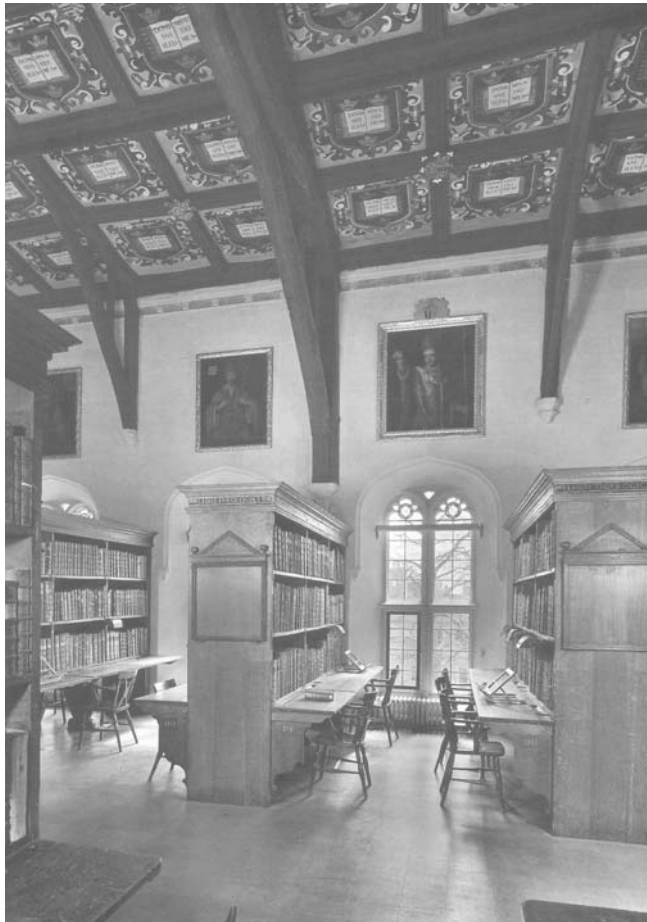
Ephesus (107 n. Chr.)



Pultbibliothek  
in Zutphen

# Altertum und Mittelalter

stall system, in englischen Bibliotheken entwickelt



Duke Humphrey's Library  
Oxford 1480 (1600)

Quelle: Barber, Arks for Learning, 1995, S. 66



British Architectural Library, 1934

Quelle: Gabel, Gernot: Die „British Architectural Library“ in London. In: B.I.T.online, 12 (2009), S. 204

# Altertum und Mittelalter

Barock



Schussenried



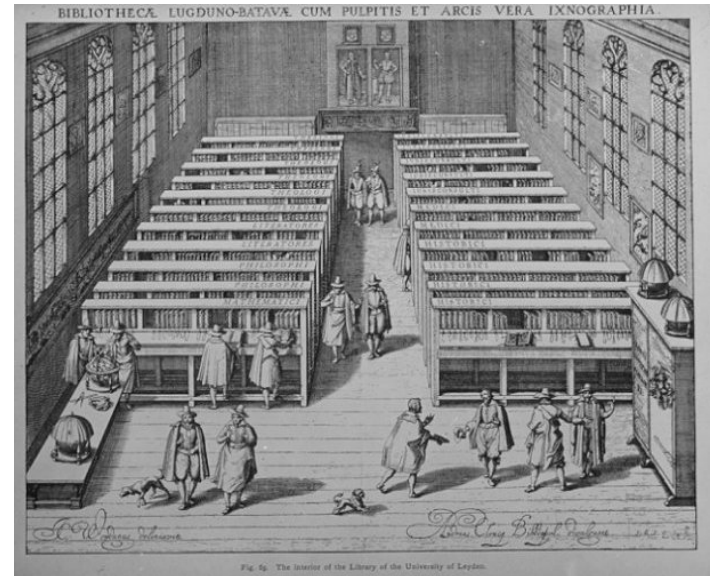
Schussenried - Leseplatz

# Altertum und Mittelalter

## Renaissance

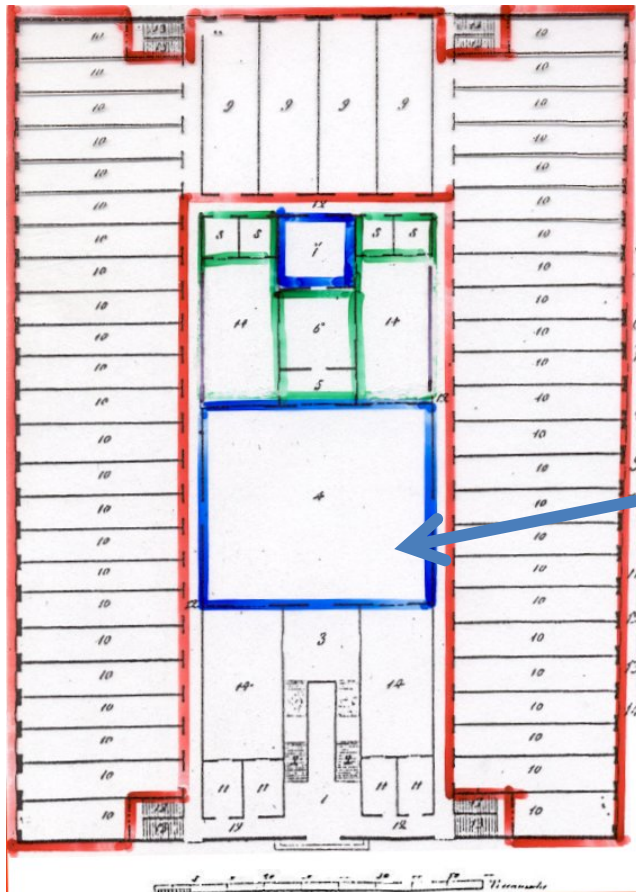


Medicea-Laurenziana  
(Florenz, 1571)



Leiden (1610)

# 1816: Leopoldo della Santas Ideal-entwurf der dreigeteilten Bibliothek



96 Magazine

Mitarbeiterräume

Leseraum ohne Bücher





# Repräsentative Kuppellesesäle der Nationalbibliotheken



British Museum 1857



Library of Congress 1897



Königliche Bibliothek Berlin  
1914

# Lesezimmer und Lesesäle deutscher Universitätsbibliotheken 1880 - 1960



Berlin, Friedrich-Wilhelms-Universität in der Königlichen Bibliothek



63 Göttingen, Universitätsbibliothek Nordflügel 1880. Lesesaal - Reading room

Göttingen

196 Tübingen, Universitätsbibliothek 1912. Lesesaal - Reading room



Tübingen

# Gemischte Aufstellung ab 1970



Greifswald



© Universitätsbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe



© Universitätsbibliothek Mannheim

Mannheim

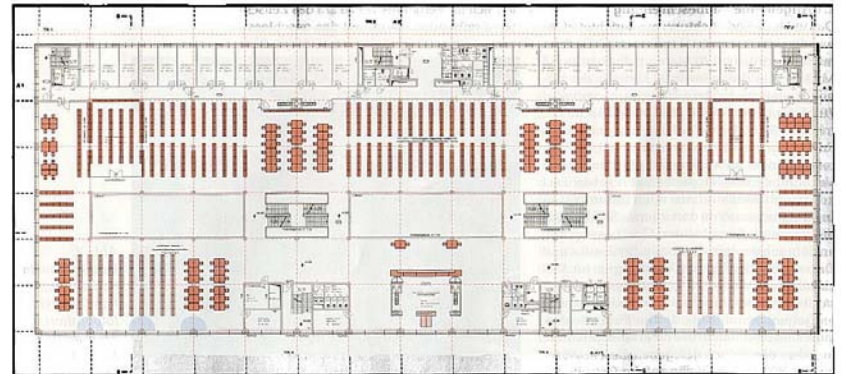
# Gemischte Aufstellung ab 1970



Wildau, IKMZ



Berlin, TU+UdK



# Umbau vorhandener Großräume



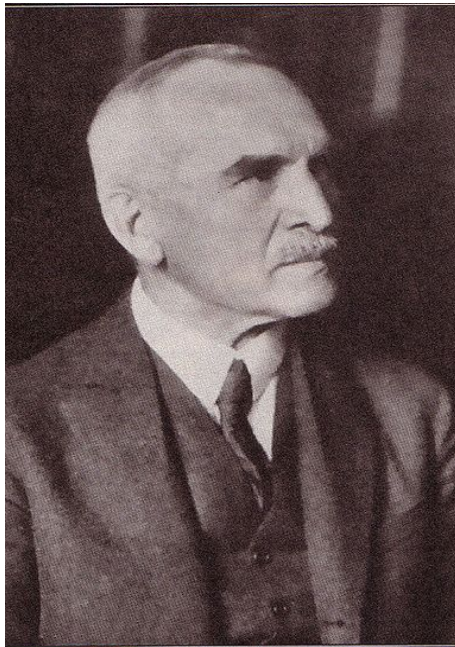
Universitätsbibliothek  
Frankfurt am Main

# Umbau vorhandener Großräume



Universitätsbibliothek Frankfurt:  
Umbau des Lesesaals

# Ist „Opas Lesesaal“ tot ?



Fritz Milkau



Georg Leyh

die Herausgeber des Handbuchs der Bibliothekswissenschaft

# Ja, er ist tot

im Sinne der Dreiteilung der Bibliotheksräume  
in  
Magazine, Leseräume und Verwaltungsräume

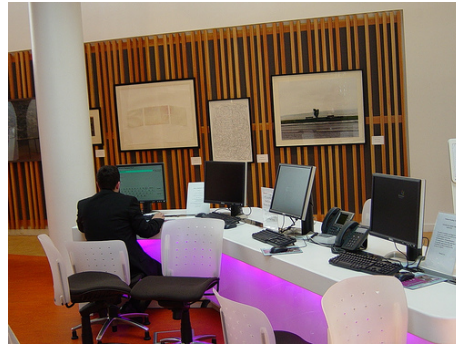


# Nein, er ist nicht tot

im Sinne einer räumlich diversifizierten und deutlich zonierten Bibliothek mit den unterschiedlichsten Raum- und Nutzungsangeboten wie z.B.

- abgeschlossene Gruppenarbeitsräume
- abgegrenzte Gruppenarbeitsbereiche
- Schulungs- und Multimedia-Räume
- Kommunikationszonen für die zwischenmenschliche Kommunikation („chat and chill“)
- Mutter-und Kind-Bereiche
- Carrels und Arbeitskabinen
- „stille“ Arbeitsplätze („öffentliche Einsamkeit“)

# Anregungen zur Raumgestaltung aus dem Netz: [www.flickr.com](http://www.flickr.com)



<http://www.flickr.com/photos/jiscinfonet/446138707/in/set-72157600082659997/>

5.6.2009

Prof. Dr. Ulrich Naumann

18

Fragen, die sich aus der Bibliotheksbaugeschichte nicht beantworten lassen, lauten:

- Welche Dimension hat ein solcher stiller Lesebereich in dem vielräumigen und multifunktionalen Lernort „Bibliothek“?

und:

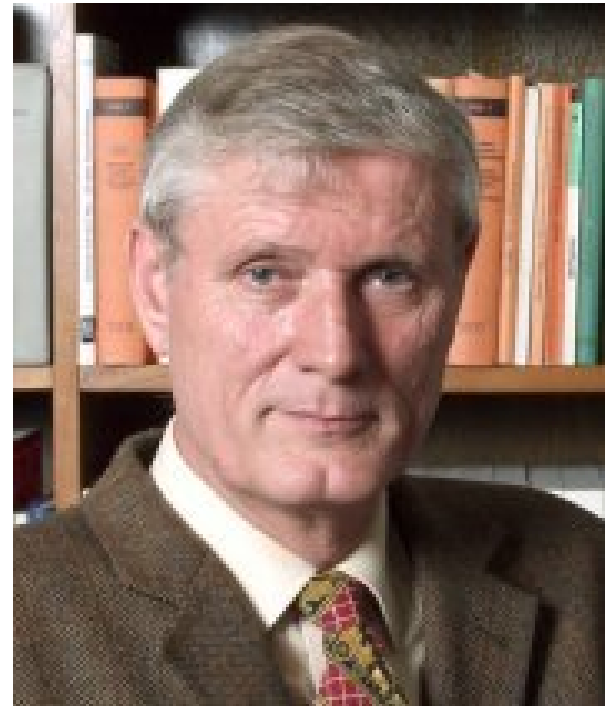
- Kann und darf ein solcher Lesesaal heute noch das Bibliotheksgebäude dominieren?

# Um heute eine Diskussion aus dem letzten Jahr aufzugreifen und weiterzutragen:

Ist der Lesesaal der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek Dresden prachtvoll oder lächerlich?



Ich danke für die  
Aufmerksamkeit  
und freue mich  
auf die Diskussion!



# Um heute eine Diskussion aus dem letzten Jahr aufzugreifen und weiterzutragen:

Ist der Lesesaal der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek Dresden prachtvoll oder lächerlich?

